

Sektion 8 – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit

Kommission Sozialpädagogik

Bericht von der Theorie AG

Die alljährliche Theorie AG der Kommission Sozialpädagogik fand 2019 vom 6. bis 7. Dezember im Haus Neuland (Bielefeld-Sennestadt) statt. Thematisch hatte die Planungsgruppe neben dem offenen Teil am ersten Tag einen Themenschwerpunkt unter der Überschrift „Subjekte – Subjektivität – Subjektivierung: vom Subjekt in der sozialpädagogischen Theorie“ gestaltet. Diesen eröffnete Michael Winkler von der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit seinem Abendvortrag „Zum Subjektbegriff der sozialpädagogischen Theorie“. Winkler gelang dabei eine beeindruckende historische Verortung der sozialpädagogischen Thematisierung und Dethematisierung des Subjektbegriffs, mit der er zugleich für eine Reanimation der sozialpädagogischen Subjektdebatte plädierte. Am Samstagvormittag schlossen daran die beiden Impulsvorträge an: Zunächst startete Albert Scherr von der PH Freiburg mit seinen Überlegungen zu „Subjektivität sozialer situierter Individuen“. Er ging dabei der Frage nach, von welchen Annahmen über Subjektivität Theorien der Sozialen Arbeit sinnvollerweise ausgehen können. Birte Klinger von Universität Bielefeld reflektierte in ihrem Vortrag, den sie entlang der Fragestellung „Anerkennung als Unterwerfung?“ aufbaute, die poststrukturalistische Subjektkritik der vergangenen Jahrzehnte in ihrer Relevanz für die sozialpädagogische Theoriebildung. Ihre anerkennungstheoretische Grundlegung nahm Marie Frühauf (Bergische Universität Wuppertal) in ihrem anschließenden Kommentar zum Anlass, aus einer feministisch-psychoanalytischen Perspektive unter der Überschrift „Das Subjekt als Frage der Norm“ auf die Bedeutung des Imaginären für die Subjektconstitution im Kontext sozialpädagogischer Theoriebildung hinzuweisen.

Welche Bedeutung subjekt- und subjektivierungstheoretischen Fragen für die sozialpädagogische Theoriebildung zukommt, symbolisierte im Rahmen der Theorie AG 2019 darüber hinaus die Tatsache, dass sich bereits die Mehrheit der Vorträge im thematisch offenen Teil am ersten Tag dem Schwerpunktthema annahm. Pascal Bastian von der Universität Koblenz-Landau eröffnete die Debatte mit seinem Vortrag „Abschied vom Subjekt? Das Urteilsnetzwerkmodell als nicht-anthropozentrischer Ansatz sozialpädagogischer Professionalität“. Daran schloss Michael May von der Hochschule RheinMain mit Überlegungen zu „Konturen einer nicht-subjektivistischen Theorie der Subjektivität“ an. Vertreterinnen und Vertreter des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit (AKS) Hamburg sprachen

schließlich zur Frage, welches „Modell von Subjektivität in den Hilfen zur Erziehung“ in den Blick zu nehmen sei. Diese Vorträge wurden von dem Vortrag von Christian Niemeyer (TU Dresden) ergänzt, der auf Basis seines jüngst veröffentlichten Buches „Sozialpädagogik als Sexualpädagogik“ die Frage einer angemessenen Reflexion von Kinderschutz, Körperlichkeit und kindlicher Sexualität bearbeitete.

Die Theorie AG 2019 verdeutlichte in überraschender Klarheit, welche immense Relevanz subjekt- und subjektivierungstheoretischen Perspektiven und Positionen für die sozialpädagogische Theoriebildung zukommt – und dies nicht entgegen der subjektkritischen Einwände, wie sie vor allem poststrukturalistisch und sozialkonstruktivistisch seit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts vermehrt formuliert wurden, sondern trotz und mit diesen Einwänden: Subjektivität kann offensichtlich nicht mehr als gegebene Autonomieannahme konzipiert werden, sondern ist als historische Formation, in ihrer Relationalität und Gesellschaftlichkeit, zu denken. Die entsprechenden subjekttheoretischen und subjektivierungstheoretischen Konkretionen, die bildungs- und erziehungstheoretische, persönlichkeits-theoretische, gesellschaftstheoretische und kulturtheoretische Bestimmungsversuche dazu anbieten können, ist in den kommenden Jahren zu klären. Damit ist eine zentrale Aufgabe für die zukünftige sozialpädagogische Theoriebildung formuliert.

Fabian Kessl (Wuppertal)

Empirie AG

Die diesjährige Empirie-AG Sozialpädagogik wird am 26. bis 27. Juni 2020 im Haus Neuland stattfinden und bietet eine Plattform für interessierte Kolleginnen und Kollegen Einblicke in aktuelle Forschungsarbeiten zu bekommen beziehungsweise ihre eigenen Arbeiten dem Fachpublikum zu präsentieren. Darüber hinaus wird das Organisationsteam der Empirie-AG auf dem DGfE-Kongress in Köln neu gewählt werden und einige Kolleginnen sowie Kollegen haben angekündigt sich nach vielen Jahren des Engagements nicht erneut zur Wahl zu stellen. Die Wahl des neuen Organisationsteams wird auf der Kommissionssitzung des nächsten DGfE-Kongresses in Köln stattfinden. Der Vorstand dankt dem bisherigen Organisationsteam bestehend aus Karin Bock, Sandra Landhäußer, Gertrud Oelerich und Werner Thole herzlich für die jahrelang geleistete Arbeit.

AG staatliche Anerkennung

Die Arbeitsgruppe staatliche Anerkennung hat sich am 7. Oktober 2019 an der JGU Mainz getroffen. Beteiligt an der Arbeitsgruppe sind Kolleg*innen aus dem ganzen Bundesgebiet. Neben der Diskussion um die mittlerweile veröffentlichte Stellungnahme der Kommission Sozialpädagogik zur

staatlichen Anerkennung war ein thematischer Schwerpunkt der Diskussion das Verhältnis Fachlichkeit – Fachkräftegebot – Staatliche Anerkennung im Kontext universitärer, erziehungswissenschaftlicher bzw. sozialpädagogischer Studiengänge, welche über die AG hinaus zu erweitern und zu vertiefen sind. Hierzu hat Christine Wiezorek vorgeschlagen, an der Universität Gießen eine Workshoptagung zur staatlichen Anerkennung gemeinsam mit einigen Kolleginnen und Kollegen aus der AG zu organisieren, welche im Juni 2020 stattfinden wird.

Thematischer Austausch mit dem Vorstand der DGSA

Sowohl der Vorstand der Kommission Sozialpädagogik als auch der Vorstand der DGSA aber auch der Bundeskongress Soziale Arbeit möchten das Thema (De-)Professionalisierung Sozialer Arbeit weiter bearbeiten. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels entwickeln sich neue Studiengangsformen, wie z. B. Angebote zum dualen Studium der Sozialen Arbeit, und findet ein Ausbau privater Hochschulen statt. Darüber hinaus werden immer wieder politische Forderungen laut, etwa das Fachkräftegebot durch kürzere Ausbildungszeiten aufzuweichen. Hier ist eine Stellungnahme der DGfE-Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit und des Studiengangstags Pädagogik der Kindheit zu der von der KMK geplanten Ausbildung „staatlich geprüfte*r Fachassistent*in für frühe Bildung und Erziehung“ veröffentlicht. Hier besteht von beiden Fachgesellschaften ein Bedarf, diese Entwicklungen systematisch zu beobachten und sich zu diesen zu positionieren. Dazu sollen auch die nächsten anstehenden Tagungen etwa der Kommission Sozialpädagogik und der DGSA 2021 sowie der nächste Bundeskongress Soziale Arbeit Foren bieten, in denen die dringend notwendigen Auseinandersetzungen mit den verschiedenen Facetten der Thematik vorangetrieben werden.

Weiteres gemeinsames Thema der beiden Fachgesellschaften ist die Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Tendenzen, welche als zentral erachtet werden. Auch hier werden im engen Austausch in und Kooperation – zusätzlich mit der Kommission Pädagogik der Frühen Kindheit – miteinander Tagungen sowie Workshops angeboten, welche sich sowohl als einen inhaltlichen Austausch zur Selbstvergewisserung verstehen, als auch die Frage aufgreifen, wie Ausbildungsgänge diesem komplexen, gesellschaftlichen und politischen Thema gerecht werden können, wie Auseinandersetzungen mit ‚rechten‘ Studierenden in Seminaren geführt werden oder wie mit Praktika umzugehen sind, in denen ‚rechtes‘ Gedankengut vermittelt wird.

Netzwerktreffen der jungen Wissenschaft

Das jährliche Netzwerktreffen der jungen Wissenschaft Soziale Arbeit fand am 9. Oktober 2019 an der Universität Erfurt statt. Am Treffen beteiligten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Standorten in Deutschland. Zentrales Thema der Tagung war die Frage nach dem Stand der Professionsforschung in der Sozialen Arbeit. Als Referent konnte Stefan Köngeter gewonnen werden. Weiterhin wurden Themen zu den Arbeitsbedingungen in der jungen Wissenschaft diskutiert. Jens* von P. berichtet über ein berufsbiographisches Interviewprojekt mit Kolleginnen und Kollegen. Auf dem Netzwerktreffen hat sich Svenja Marks bereit erklärt, die etablierte Mailingliste „JuWiSozA“ nach Jahren der administrativen Pflege von Meike Wittfeld zu übernehmen. Für diese überaus wichtige Arbeit bedankt sich das Netzwerk bei den beiden engagierten Kolleginnen. Das Netzwerk freut sich für die kommende Jahrestagung im Oktober 2020 an der Universität Siegen eingeladen sein zu dürfen.

Bettina Hünersdorf (Halle) und Mischa Engelbracht (Erfurt)

Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Aktivitäten der Vorsitzenden

Gemeinsame Stellungnahme mit dem Studiengangstag „Pädagogik der Kindheit“

Die Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit und der Studiengangstag „Pädagogik der Kindheit“ haben gemeinsam eine öffentliche Stellungnahme zu der von der KMK geplanten Ausbildung „staatlich geprüfte*r Fachassistent*in für frühe Bildung und Erziehung“ verfasst. Darin problematisieren wir deutlich die Deprofessionalisierungstendenzen im frühkindlichen Sektor, die sich auch in dem Bestreben der KMK wiederfinden lassen. Diese Stellungnahme ist auf der Homepage der Kommission abrufbar (<https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-8-sozialpaedagogik-und-paedagogik-der-fruehen-kindheit/kommission-paedagogik-der-fruehen-kindheit/stellungnahmen.html>). Wir danken dem beteiligten Vertreter und der beteiligten Vertreterin des Studiengangstags, Peter Cloos und Sabina Schutter für die konstruktive Zusammenarbeit.

Kommissionstagung 2021 an der Universität Koblenz-Landau

Melanie Jester und Thilo Schmidt (Universität Koblenz-Landau) werden gemeinsam mit den Vorsitzenden der Kommission die nächste Kommissionstagung von Mittwoch, 10. März bis Freitag, 12. März 2021 am Campus Landau ausrichten. Die inhaltliche Ausrichtung der Tagung und ein Call for Paper werden im Laufe des Frühjahrs 2020 auf der Homepage der Kommission bekannt gegeben.

Aktivitäten der Kommission

Bericht zur gemeinsamen Tagung der Empirie- und Theorie-AG

Am 7. und 8.11.2019 trafen sich die Empirie- und die Theorie-AG der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit zu einer gemeinsamen Tagung „Qualität in der Pädagogik der frühen Kindheit – Neue empirische und theoretische Perspektiven“ am Deutschen Jugendinstitut in München. Thematisiert wurde mit ‚Qualität‘ ein Konstrukt, das in der PpF in den letzten Jahren u. a. auf der Ebene politischer Steuerungsprozesse (Gute-Kita-Gesetz) verstärkt Wirkmacht entfaltet. Ausgangspunkt der Tagung waren die aktuellen frühpädagogischen, fachpolitischen und fachwissenschaftlichen Diskurse um pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen in Deutschland und darüber hinaus. Den Fokus bildeten erstens relevante aktuelle empirische Fragen und theoretische Zugänge im Qualitätsdiskurs; zweitens Wert- und Normvorstellungen frühpädagogischer Qualitätsmessinstrumente und damit ermittelte Befunde im wissenschaftlichen und frühpädagogischen Qualitätsdiskurs, drittens paradigmatische Verständigungen und viertens Desiderata wissenschaftlichen Forschens und wissenschaftlicher Analysen im Qualitätsdiskurs.

Mit vier Plenumsvorträgen und 15 thematisch gebündelten Vorträgen in acht Sessions war das Tagungsprogramm umfangreich. Als geladene Referierende trugen Susanne Viernickel (Universität Leipzig) und Elmar Drieschner (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg) im Plenum vor. Viernickel stellte die wissenschaftliche Begründung struktureller Qualitätskriterien in den Mittelpunkt und formulierte daraus Ansprüche an politische Steuerung. Drieschners Vortrag zielte auf das Verhältnis von Erziehungs- und Bildungstheorie und frühpädagogischem Qualitätsdiskurs. Damit wurde ein Rahmen gespannt, innerhalb dessen ein breites Spektrum an empirischen, method(olog)ischen und theoretisch-analytischen Beiträgen verortet werden konnte: Einige Beiträge setzen sich mit den in der Pädagogik der frühen Kindheit verbreiteten standardisierten Verfahren zur Messung der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen auseinander. Dabei wurden

neue Ergebnisse sowie Vorzüge und Grenzen insbesondere quantitativer Forschungszugänge lebhaft diskutiert. Mehrere Beiträge widmeten sich empirisch und/oder theoretisch der kindlichen Perspektive auf Qualität in Kindertageseinrichtungen. Auch Familie und Kita-Träger wurden in den Blick genommen, indem etwa die Qualität der Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen mit Familien bzw. Trägern untersucht wurde.

Insbesondere in den Sessions wurde eine von beiden Arbeitsgemeinschaften favorisierte Werkstattatmosphäre realisiert, die ein gemeinsames Nachdenken und (Weiter-)Entwickeln ermöglichte. Großen Raum nahm die Diskussion des Spannungsfeldes von (kritischer) Distanz zum Qualitätsbegriff einerseits und (notwendiger) Affirmation andererseits ein. Auch die Erweiterung möglicher Qualitätsbegriffe wurde diskutiert. Desiderata aus empirischer Sicht zeigten sich unter anderem in Bezug auf die Themen Trägerqualität, Leitungsqualität und Vernetzung von Kitas im Sozialraum. Die aktuelle Richtlinie zur Förderung der „Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit“ des BMBF könnte hier in den nächsten Jahren neue Impulse setzen.

Mit nahezu 90 Teilnehmenden war die Tagung gut besucht. Über die große Resonanz der Tagung und den intensiven Austausch bedanken wir uns bei allen Beteiligten.

Gerald Blaschke-Nacak (Berlin), Judith Durand (München), Thilo Schmidt (Koblenz Landau), Ursula Stenger (Köln) und Claus Stieve (Köln)

Empirie-AG 2020

Die 7. Empirie-AG findet am 24. und 25. Juli 2020 zum Thema „Methodenvielfalt und innovative methodische Ansätze in der Pädagogik der frühen Kindheit“ statt. Veranstaltungsort ist das Bonifatiuskloster Hünfeld bei Fulda. Mit diesem Thema werden aktuelle Diskussionen in der Sozialforschung aufgegriffen, wie deren Methoden angesichts vielfältiger gesellschaftlicher aber auch technischer Wandlungsprozesse innovativ weiterentwickelt werden können. So ist die zunehmende Komplexität der Forschungsgegenstände und entsprechend die Ausdifferenzierung der Forschungsfragen in empirischen Projekten mit einer Forderung nach Multiperspektivität als auch Methodenintegration und -triangulation für einen hohen Erkenntnisgewinn verbunden. Geplant sind drei unterschiedliche Formate: Keynotes, Vorträge, Workshops. Mit den Workshops ist ein Format vorgesehen, um Beiträge zu integrieren, die nicht dezidiert auf das Tagungsthema bezogen sind. Allerdings werden aufgrund der begrenzten Programmkapazität Beiträge mit Bezug zum Tagungsthema bevorzugt berücksichtigt. Die Tagung wird von Lars Burghardt, Judith Durand, Svenja Peters, Regine Schelle und Katrin Wolstein organisiert und durchgeführt.

Judith Durand (München)

Theorie-AG 2020

Im November 2020 wird die Theorie-AG ihre 12. Theorieworkstatt ausrichten. Die Planungen laufen derzeit; weitere Informationen finden Sie hierzu auf der Homepage der Kommission.

Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen

Das aktuelle Sprecherinnen- und Sprecher-Team der „Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen“ bilden Bianca Bloch (Justus-Liebig-Universität Gießen), Lars Burghardt (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) und Magdalena Hartmann (Leibniz Universität Hannover).

Die 17. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler findet am 25. und 26. September 2020 an der Leibniz Universität Hannover statt. Magdalena Hartmann und Lisa Disep sind für die Organisation zuständig.

Der Herausgeberinnenband der Nachwuchsgruppe „Pädagogik der frühen Kindheit im Wandel. Gegenwärtige Herausforderungen und Wirklichkeiten“ (hrsg. v. Bloch/Kluge/Trân/Zehbe) wird im Sommer/Herbst 2020 bei Beltz Juventa erscheinen. Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Nachwuchsgruppe finden sich auf der Homepage der Kommission.

Bianca Bloch (Gießen)